



Johanna Speckmayer präsentiert das neue Weiterbildungsprogramm der IHK.

Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK

Für die Arbeitswelt von morgen

Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK für 2020 ist nun verfügbar. Neben den bewährten Seminar- und Lehrgangsangeboten wurde es um neue Lehrgänge und Themenbereiche erweitert. Diese bilden aktuelle Trends wie Kommunikation und neue Führungsstile ab.

Fragt man Unternehmen nach dem größten Risiko für die eigene wirtschaftliche Entwicklung, so nennen nahezu 70 Prozent den Fachkräftemangel. Wie aber wird man zu einer derart begehrten Fachkraft? Durch eine fundierte Ausbildung sowie systematische und kontinuierliche Weiterbildung. Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK setzt an diesem Punkt an. Praxisnahe Seminare, Zertifikats- und Prüfungslehrgänge der höheren Berufsbildung qualifizieren die Fach- und Führungskräfte von morgen an den beiden Standorten Schopfheim und Konstanz. Von A wie Azubiseminare und Außenwirtschaft oder über F wie Finanz- und Rechnungswesen Führung bis W wie Wirtschaftsrecht für Unternehmer findet man darin für nahezu alle Unternehmensbereiche die geeignete Weiterbildung. „Eine berufliche Weiterbildung wird für Arbeitnehmer und Arbeitgeber immer wichtiger, denn in den meisten Berufen ist immer wieder aktuelles Know-how gefragt“, sagt Johanna Speckmayer, Leiterin der Weiterbildung der IHK (siehe Interview nächste Seite). „Die Arbeitswelt befindet sich in einem ständigen Wandel. Der Job

auf Lebenszeit ist selten geworden, stattdessen ändern sich Berufsbeschreibungen und Arbeitsprofile.“ Auch technischer Fortschritt, Globalisierung und Digitalisierung würden Arbeitsmärkte sowie die Anforderungen dafür verändern.

Im neuen IHK-Weiterbildungsprogramm liegt ein wesentlicher Schwerpunkt bei den kaufmännischen und technischen Lehrgängen der höheren Berufsbildung. Dazu zählen die Fachwirte, der Industriemeister und die Betriebswirte. Mit diesen Abschlüssen qualifizieren sich Teilnehmer auf die Stufe 6 und 7 des deutschen Qualifikationsrahmens, die dem Bachelor- beziehungsweise Masterniveau entsprechen. Diese Lehrgänge können durch das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Aufstiegs-Bafög) mit bis zu 50 Prozent bezuschusst werden. Im Programm finden sich darüber hinaus eine Vielzahl an neuen Zertifikatslehrgängen wie der Bilanzbuchhalter international, der E-Commerce-Manager oder die Führungskraft IHK. Die Lehrgänge sind allesamt mit 30 bis 50 Prozent durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Im Seminarbereich gibt es ebenfalls eine neue Rubrik: Das breite Feld der Arbeitssicherheit kann nun auch in der IHK besucht werden und ist als Fortbildung zum Erhalt der Fachkunde nach ASI G 5 anerkannt.

JS/Hw

i Download des Programms unter www.konstanz.ihk.de, Q Dok.-Nr. 116676. Die Broschüre gibt es bei: Michaela Rennhak (Landkreis Konstanz) ☎ 07531 2860-134 ✉ michaela.rennhak@konstanz.ihk.de und Nicole Schmidt (Lörrach und Waldshut) ☎ 07622 3907-266 ✉ nicole.schmidt@konstanz.ihk.de.

Interview mit Johanna Speckmayer zu den Veränderungen bei der Weiterbildung

>> Führung hat mehr Bedeutung <<



Johanna Speckmayer

INHALT

- 17** **Neues Weiterbildungsprogramm**
Für die Arbeitswelt von morgen
- 18** **„Führung hat mehr Bedeutung“**
Interview mit Johanna Speckmayer
- 20** **IHK-Konjunkturumfrage**
Über dem Landesschnitt, aber deutlich abgebremst
- 22** **Informationsveranstaltung**
Ausbildung in Teilzeit
- 24** **Tipp topp!**
Bildungspartnerschaften
- 26** **„Go.for.europe“**
Österreich trifft Deutschland
- 27** **Urkundenübergabe**
35 Ausbildungsbotschafter geehrt
- 29** **Projektabschluss der Digiscouts**
Azubis gestalten digitalen Wandel
- 30** **Freizeitbezogene Kaufkraft**
940 Millionen Euro
- 31** **Regionalsplitter**
- 32** **Lehrgänge und Seminare der IHK**

Frau Speckmayer, Sie sind seit fast 15 Jahren maßgeblich für das Geschäftsfeld Weiterbildung bei der IHK Hochrhein-Bodensee verantwortlich. Was hat sich in dieser Zeit verändert?

Inhaltlich ist ein starker Trend in Richtung Zertifikatslehrgänge zu erkennen. Das sind kürzere Lehrgänge von im Schnitt 50 bis 80 Unterrichtsstunden, in denen sich die Teilnehmer kompaktes Fachwissen zu einem überschaubaren Themenkomplex aneignen. Unser Angebotsspektrum reicht hier sehr breit vom Zollmanager über den Technischen Einkäufer zur Führungskraft IHK. Überhaupt gewinnt das Thema Führung mehr und mehr an Bedeutung in den Unternehmen. Da, wo man um Fachkräfte ringt, möchte man sie gut behandeln und auf ihre Gesundheit und ihre Work-Life-Balance achten. Deshalb werden Führungskräfte umfassender geschult als früher.

Was war früher anders?

Früher absolvierte man einen Lehrgang der höheren Berufsbildung wie den Industriemeister und fühlte sich für sein Arbeitsgebiet auf Jahre hinaus gut gewappnet. Das ist längst nicht mehr so, da zum einen das Wissen sehr schnell veraltet, zum anderen das Thema lebenslanges Lernen endgültig in den Köpfen der Menschen angekommen ist.

Woran liegt das, was sagt das über unsere heutige Arbeitswelt aus?

Unsere Arbeitswelt wurde zu einer sogenannten VUCA-Welt: volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig. Um in dieser Welt bestehen zu können, braucht es neben neuen persönlichen Eigenschaften einen Kenntnisstand im eigenen Fachgebiet, der absolut up to date ist. Hier unterstützen unsere Tagesseminare sehr gut mit praxisbezogenem, absolut aktuellem Know-how.

Neben diesem Faktenwissen scheinen heute aber auch sogenannte Soft Skills immer wichtiger zu werden.

Absolut! Unsere komplexe Welt erfordert immer mehr Teamarbeit, und wo Menschen zusammenkommen, treffen auch verschiedene Charaktere aufeinander. Dann ist plötzlich Feingefühl gefragt. Hier setzen viele unserer Seminare zu Themen wie Persönlichkeitsentwicklung, Wertschätzung und Kommunikation an – sei es für die eigene Achtsamkeit, die Kritikfähigkeit oder das Konfliktmanagement. Und wie ich bereits gesagt habe: Diese Skills werden nicht nur von den Mitarbeitern, sondern auch von den Führungskräften erwartet, die sich dementsprechend fortbilden sollten.

Welchen Nutzen haben Inhouseseminare für Unternehmen?

Bei Inhouseseminaren gehen wir direkt in das jeweilige Unternehmen. Dieses kann dort die eigenen Schwerpunkte in die Themenstellung einbringen, und wir entwickeln dann gemeinsam einen inhaltlichen Ablaufplan. Das bedeutet, dass ein Inhouseseminar bis hin zur Auswahl des Trainers passgenau und individuell gestaltet und auf die Zielgruppe im Unternehmen abgestimmt wird.

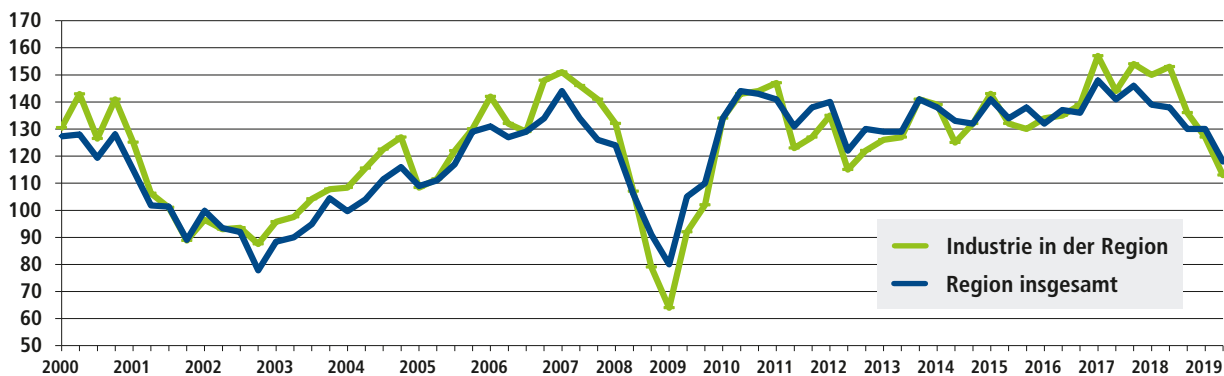
Wie sind Ihre Prognosen für die Zukunft?

Es ist kein Geheimnis, dass die Digitalisierung in Zukunft viele Kräfte binden wird, und dazu gehören auch geeignete Schulungsangebote. In unserem ureigensten Bereich, nämlich dem digitalen Lernen, sind wir seit über zehn Jahren mit der IHK Akademie Digital sehr gut aufgestellt. Hier kann man sich bereits jetzt fast alle Themenbereiche, die wir auch im Präsenzbereich unterrichten, bequem von zu Hause oder aus dem Unternehmen online oder als sogenanntes Blended Learning aneignen.

Interview: doe

Konjunktur-Indikator (Index aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen)

Region: insgesamt und Industrie



Der Index für das Konjunkturklima im Kammergebiet Hochrhein-Bodensee sinkt weiter und ist auf dem niedrigsten Stand seit 2009.

IHK-Konjunkturumfrage

Über dem Landesschnitt, aber deutlich abgebremst

Die Erwartungen über den weiteren Verlauf der Konjunktur sind zum Herbst bei den Unternehmen im IHK-Bezirk Hochrhein-Bodensee deutlich zurückgegangen. „Der von der IHK errechnete Index für das Konjunkturklima in der Region gibt gegenüber der Befragung im Frühjahr um 12 Punkte auf 118 Punkte nach und ist damit auf dem niedrigsten Stand seit 2009“, so Alexander Graf, der bei der Kammer für die Konjunkturumfrage zuständig ist. Damit liegt die Region zwar über dem Landesschnitt, aber sowohl die Geschäftslage als auch die Erwartungen haben sich im Jahresverlauf weiter eingetrübt. Sorgen bereiten zunehmend die Entwicklungen der Inlands- und Auslandsnachfrage.

Die Stimmung der Unternehmen in der Region ist deutlich gesunken. Die Einschätzung der Geschäftslage – gemessen anhand des „Lage-Indikators“ – ist von sehr guten 153 Punkten im Frühjahr auf nun 138 Punkte zurückgegangen. Niedriger war dieser Indikator zuletzt im Jahr 2013. So ist der Anteil derjenigen, die eine gute Lage angeben, von 57,1 Prozent im Frühjahr auf 44,8 Prozent im Herbst gesunken. Weitere 48,8 Prozent der Betriebe geben ihre aktuelle Lage als befriedigend und 6,4 Prozent als schlecht an.

Industrie mit gedrosselter Auslastung

Die Einschätzung der Industrieunternehmen in der Region liegt – wie im Frühjahr – einmal mehr unter derjenigen der Gesamtwirtschaft. Der Anteil der Unternehmen im produzierenden Gewerbe, die die Geschäftslage als gut bezeichnen, sinkt seit Jahresbeginn kontinuierlich und beträgt nun rund 44 Prozent (Jahresanfang: 74 Prozent). Entsprechend ist auch der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als schlecht bezeichnen, im Verlauf des Jahres von vier auf zehn Prozent gestiegen. Bemerkbar macht sich dies auch bei den Umsätzen, die bei rund 43 Prozent der Produktionsbetriebe im Vergleich zum Vorjahresquartal gesunken sind. Auch der Auslastungsgrad der Kapazitäten in der regionalen Industrie ist weiter rückläufig und liegt

bei rund 84 Prozent. Bei der Entwicklung der Auftragseingänge zeigt die Tendenz nach unten. So berichten rund 38 Prozent der Unternehmen von zurückgehenden Auftragseingängen aus dem Inland und rund 41 Prozent von sinkenden Eingängen aus dem Ausland.

Dienstleistungen positiv

Im Dienstleistungsbereich ist ein leichter Rückgang der Geschäftslage zu verzeichnen, allerdings berichten immer noch mehr als die Hälfte der Unternehmen (53 Prozent) von guten Geschäften. Weitere rund 40 Prozent sind mit ihrer aktuellen Lage zufrieden, und nur rund sieben Prozent befinden sich in einer schlechten Lage. Beim Umsatz können 44 Prozent eine Steigerung gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnen. Rund 45 Prozent der Dienstleister bezeichnen ihre Ertragssituation als gut, 43 Prozent sind damit zufrieden. Die derzeitige Tendenz beim Auftragsvolumen zeigt sich bei 39 Prozent der Dienstleistungsbetriebe gleichbleibend. 35 Prozent können ein steigendes Volumen verzeichnen, bei 26 Prozent ist die Tendenz dagegen fallend. Es scheint, als sorge die anhaltend gute Binnennachfrage gerade auch bei den Dienstleistungsunternehmen in der Region weiter für eine gute Konjunkturlage.

Handel zufrieden

Die Einschätzung der Geschäftslage im Handel fällt zu Beginn des Herbstes positiver aus als noch vor einem Jahr. Hier bezeichnen insgesamt rund 97 Prozent der Betriebe ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend, und nur rund 3 Prozent sprechen von einer schlechten Geschäftslage. Dies äußert sich entsprechend auch in der Bewertung von Umsatz und Ertrag. So berichten 29 Prozent der Betriebe von – gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal – gestiegenen Umsätzen. Der Großteil der Händler in der Region, rund 69 Prozent, ist mit der Ertragslage zufrieden, und rund 21 Prozent bezeichnen diese als gut.

Erwartungen und Investitionen

Die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate sind deutlich zurückhaltender. Rund zwei Drittel gehen von gleichbleibenden Geschäften aus. Jeweils rund 17 Prozent rechnen mit einer Verbesserung oder Verschlechterung. Insbesondere unter den Produktionsbetrieben erwarten mehr Betriebe eine schlechtere Entwicklung. So sinkt der Index für die Geschäftserwartungen erneut, diesmal von 109 auf 95,5 Punkte. Von einer gleichbleibenden Entwicklung gehen im produzierenden Gewerbe rund 51 Prozent aus – ähnlich wie im Herbst 2018. Allerdings erwarten nur noch 22 Prozent einen positiveren Geschäftsverlauf (Vorjahr: 43 Prozent), dagegen erhöht sich die Zahl mit sinkender Erwartung auf rund 27 Prozent (Vorjahr 6 Prozent). Und auch die Zahl der Unternehmen, die für die kommenden zwölf Monate mit fallenden Exporten rechnen, steigt von 17 auf 30 Prozent an. In der Dienstleistungsbranche geht der Großteil der Unternehmen von konstanten Geschäften aus (rund 68 Prozent). Eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung prognostizieren nur rund 12 Prozent der Dienstleister. Bei den Handelsbetrieben rechnen über 70 Prozent damit, dass die Geschäfte gleich verlaufen werden. Reduziert haben sich gegenüber der Befragung im Frühjahr die Betriebe, die in den kommenden Monaten verbesserte Geschäftsverläufe erwarten. Einen Rückgang gegenüber dem Frühjahr gibt es bei den inländischen Investitionsabsichten der Unternehmen. So planen nur noch 26 Prozent (zuvor 34 Prozent) der Unternehmen mit steigenden Investitionen, dagegen wollen 27 Prozent (zuvor 12 Prozent) die Inlandsinvestition in den nächsten zwölf Monaten zurückfahren. Verwendet werden die Mittel insbesondere zur Beschaffung von Ersatzbedarfen (67 Prozent), für Digitalisierungsvorhaben (53 Prozent) sowie zur Einführung weiterer Innovationen (44 Prozent).

Konjunkturelle Risiken

Die Entwicklung der Inlands- (49 Prozent) sowie der Auslandsnachfrage (33 Prozent) sind neben dem Bedarf an qualifizierten Fachkräften (64 Prozent) die am häufigsten genannten Risiken für die

wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen für die kommenden Monate. Insbesondere für Dienstleistungsbetriebe (74 Prozent) und den Handel (59 Prozent) ist der Fachkräftebedarf die größte Herausforderung. Die Inlandsnachfrage ist als Geschäftsrisiko seit Ende 2018 wieder in den Fokus gerückt. Insbesondere der Handel und die Dienstleistungswirtschaft profitieren von einem guten Konsumklima und sind entsprechend abhängig von der binnenwirtschaftlichen Konjunktur. Aber auch in der Industrie ist die Sorge über eine nachlassende Binnennachfrage seit der Vorumfrage nochmals stark gewachsen und nun zusammen mit der Auslandsnachfrage, zurückzuführen auf die Abkühlung der Weltkonjunktur, als höchstes Risiko bewertet (jeweils rund 62 Prozent). Vergleichbar wenig Sorgen machen sich die Unternehmen dagegen über Finanzierungsfragen (4 Prozent) und Wechselkurse (12 Prozent).

Verstärkte Bemühung um Fachkräfte

Zum Herbst hat die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen in der Region leicht abgenommen. Noch rund 19 Prozent der befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Beschäftigten planen rund 18 Prozent der Betriebe, wohingegen die Mehrheit von rund 63 Prozent für die kommende Zeit mit einer gleichbleibenden Zahl rechnen. In der Umfrage geben rund 68 Prozent der beteiligten Unternehmen an, derzeit offene Stellen nicht besetzen zu können, da passende Fachkräfte nicht gefunden werden. Reagieren wollen sie auf diesen Fachkräfteengpass insbesondere mit verstärkter Ausbildung (60 Prozent), der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (56 Prozent) sowie mit mehr Weiterbildung der Beschäftigten (55 Prozent). Eine Vielzahl von Unternehmen – rund 42 Prozent – hat in den vergangenen Jahren bereits Fachkräfte aus dem Ausland eingestellt. Eine gezielte Anwerbung von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern planen aktuell aber nur zwölf Prozent der regionalen Unternehmen. **AG**

🌐 Ausführliche Dokumentation unter www.konstanz.ihk.de

Informationsveranstaltung

Ausbildung in Teilzeit

„**A**usbildung ist Zukunft! Und Teilzeitausbildung hat Zukunft.“ Unter diesem Motto informiert das kürzlich gegründete Netzwerk Teilzeitausbildung im Landkreis Konstanz am **7. November** um 18 Uhr alle Interessierten bei einer kostenlosen Veranstaltung im Speichersaal des Konzils in Konstanz. Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus der IHK Hochrhein-Bodensee, der Stadt Konstanz, dem Landratsamt Konstanz, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Wirtschaftsförderung und der Handwerkskammer. Die Referenten informieren in Form von Impulsvorträgen und Diskussionen über Chancen, Potenziale und Rahmenbedingungen bei einer Teilzeitausbildung. Nach den Vorträgen besteht die Gelegenheit, sich an den Infotischen der Experten zu aktuellen Ausbildungs- und Qualifizierungsthemen auszutauschen und beraten zu lassen. IHK-Mitarbeiter informieren über Bildungspartnerschaften, Ausbildungsbotschafter und Auslandsaufenthalte in der Ausbildung.

Vorteile einer Teilzeitausbildung stellt Bettina Gräfin Bernadotte, Geschäftsführerin der Mainau GmbH und Schirmherrin der Projektgruppe, heraus: „Aus meiner Sicht als Unternehmerin ist das Modell der Teilzeitausbildung eine wunderbare Ergänzung eines bereits sehr vielfältigen Angebotes in unserem dualen Ausbildungssystem und bietet Perspektiven für Unternehmen und zukünftige Auszubildende gleichermaßen.“ Denn heutzutage ist Flexibilität und Vereinbarkeit gefragt. Menschen, deren private Situation – sei es beispielsweise die Betreuung eines Kindes, die Pflege eines Angehörigen oder eingeschränkte Belastbarkeit aus gesundheitlichen Gründen – eine gewisse zeitliche Flexibilität erfordert, erhalten mit der Teilzeitausbildung eine Chance auf eine Ausbildung und damit einhergehende verbesserte berufliche Aussichten. Unternehmen erschließt die Teilzeitausbildung eine neue Zielgruppe und schafft Wettbewerbsvorteile. Sie zeigen sich als familienfreundlich und mit sozialer Verantwortung. **doe**



Anmeldung per Mail ✉ netzwerk-teilzeitausbildung@LRAKN.de
Informationen bei Anja Schröder ☎ 07531 2860-116
✉ anja.schroeder@konstanz.ihk.de

Sekretariat, Assistenz, Sachbearbeitung

Zertifikatslehrgang

Vorgesetzte erwarten in den Funktionsbereichen Sekretariat, Assistenz und Sachbearbeitung eine kompetente und vorausschauende Entlastung. Um als Management-Assistent diesen Anforderungen gewachsen zu sein, bietet die IHK einen praxisorientierten Lehrgang an. Dieser startet am 4. Dezember im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim. Die Inhalte werden in sechs Modulen vermittelt, die einmal im Monat ganztätig mittwochs und donnerstags von 9 bis 17 Uhr stattfinden. Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter, die bereits Berufserfahrung im Assistenz-, Sekretariats- beziehungsweise Officebereich haben. Kaufmännische Grundkenntnisse sind hierbei von Vorteil. Eine Förderung des Zertifikatslehrgangs aus Mitteln der EU (ESF) in Höhe von 30 bis 70 Prozent ist möglich. **doe**



Informationen und Anmeldung: Henrike Fuder
☎ 07622 3907-267 ✉ henrike.fuder@konstanz.ihk.de

Messe für Wasserwirtschaft in Straßburg Kooperationsbörse

Am 4. und 5. Dezember findet die erste regionale Fachmesse für Wasserwirtschaft „CYCL'EAU“ in Straßburg statt. An diesen zwei Tagen wird Unternehmen die Möglichkeit geboten, sich zum Thema Wassermanagement auszutauschen und potenzielle französische Geschäftspartner zu finden. Mit mehr als 70 Ausstellern, Vertretern lokaler Behörden, deren Partnern und den wichtigsten Wasserverbänden können sich auf der Cycl'eau Gebietskörperschaften, Abgeordnete, Unternehmen aus Landwirtschaft und Industrie, Ingenieure und Start-ups vernetzen, um Austausch und Synergien zu schaffen und Geschäftstreffen zu initiieren. Unternehmen können die Messe besuchen, selbst Aussteller werden, und/oder am B2B-Matchmaking teilnehmen. Das Matchmaking wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Enterprise-Europe-Networks gefördert. Die IHK Hochrhein-Bodensee und der Veranstalter vor Ort, die CCI Grand Est, stehen als EEN-Partner bei Rückfragen zur Verfügung. **JH**

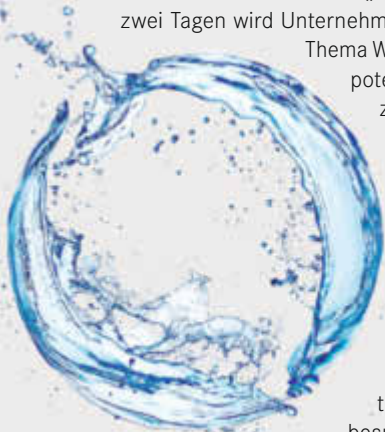


Bild: Pineapple studio – Adobe Stock

i Informationen und Anmeldung unter: cycleauststrasbourg.b2match.io/ (die Website ist auch auf Deutsch verfügbar).
IHK-Ansprechpartnerin ist Jacqueline Häberle ☎ 07531 2860-171
✉ jacqueline.haerberle@konstanz.ihk.de

Kostenlose Schulung zu Onlineportal IAA-Plus für Newcomer

Eine elektronische Ausfuhranmeldung stellt für Neueinsteiger und Unternehmen, die selten selbst Verzollungen anmelden, oft eine große Herausforderung dar. Doch jedes Unternehmen, das Ein- oder Ausfuhren betätigt, muss sich mit den erforderlichen Anmeldeformalitäten befassen, die in der Regel auf elektronischer Basis erfolgen. Für Firmen, die bisher nur in der EU tätig waren, kann mit dem Brexit nun ebenfalls die Anwendung des IT-Verfahrens ATLAS („Automatisiertes Tarif- und Lokales Zollabwicklungssystem“) notwendig werden. Die „Internetausfuhranmeldung Plus“ (IAA-Plus) ist ein Portal, das den Zugang zu diesem Verfahren ermöglicht. Zu dessen Nutzung muss keine zusätzliche Software installiert werden, der Umgang bedarf aber einiger Vorbereitungen. Um ihren Mitgliedsunternehmen dabei zu helfen, bietet die IHK in Zusammenarbeit mit dem Hauptzollamt Lörrach Schulungen an. In diesen soll Newcomern der Inhalt und die Bedienung des Portals erklärt werden. Die Schulungen finden am **6. November** von 9.30 bis 12.30 Uhr im IHK-Gebäude in **Schopfheim** und am **12. November** von 10 bis 13 Uhr im IHK-Gebäude in **Konstanz** statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Veranstaltung wird von der Europäischen Kommission im Rahmen der Enterprise-Europe-Network-Partnerschaft gefördert. Eine Anmeldung ist erforderlich. **AM**

i Ana Mujan ☎ 07531 2860-160
✉ ana.mujan@konstanz.ihk.de

Wirtschaftsrecht für Unternehmer I Update Steuerrecht

Der Jahreswechsel 2019/20 bringt – wie immer – gravierende Änderungen im Steuerrecht für Unternehmen. Die IHK informiert in der Veranstaltung „Update Steuerrecht“ über Änderungen aus Gesetz, Rechtsprechung und Finanzverwaltung für den Jahresabschluss 2019 und das Geschäftsjahr 2020, wie immer auch anhand von Praxisbeispielen. Hintergrund: Erstmals werden „grenzüberschreitende Gestaltungen“ der Finanzverwaltung gesondert zu melden sein. Zur Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie liegt seit Ende September ein Gesetzentwurf aus dem Bundesfinanzministerium vor, der in der Veranstaltung vorgestellt wird. Ein Gesetz, das leider nicht nur die „Googles“ und „Amazons“, sondern fast alle Unternehmen in der Grenzregion trifft. Zum 1. Januar sollen die Quick Fixes der Umsatzsteuer in Kraft treten. Durch die Quick Fixes ergeben sich beachtliche Änderungen in den Bereichen innergemeinschaftliche Lieferung, Konsignationslager sowie beim Reihengeschäft. Hiervon betroffen sind alle Unternehmen mit grenzüberschreitenden Umsätzen. Das Seminar gibt auch einen guten Überblick über die anstehenden Veränderungen und deren Bedeutung für die tägliche Praxis. Neben den Quick Fixes werden auch weitere aktuelle Rechtsprechungen aus dem Bereich der Umsatzsteuer praxisnah erläutert. Die Veranstaltung findet statt in der IHK in Schopfheim am Montag, **18. November**, 16 bis 19 Uhr, und in der IHK in Konstanz am Mittwoch, **20. November**, von 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **TV**

i www.konstanz.ihk.de
Q Suchwort <Wirtschaftsrecht>.

Wirtschaftsrecht für Unternehmer II Update Arbeitsrecht

Als Personalverantwortlicher ist es sinnvoll, sich im Arbeitsrecht ständig auf dem Laufenden zu halten – sei es beim rechtssicheren Formulieren von Arbeitsverträgen, bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen oder der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat. Über neue Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung geht es bei der Veranstaltung „Update Arbeitsrecht“. Der Schwerpunkt liegt auf dem Urlaubsrecht. Weitere Themen sind die neuesten Entwicklungen in der Arbeitsvertragsgestaltung, im Kündigungsrecht und die teilweise turbulenten Änderungen im Befristungsrecht. Im Fokus steht auch das Zeugnisrecht. Abschließend werden Neuigkeiten im Betriebsverfassungsrecht besprochen. Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, den **12. November**, in der IHK in Konstanz, und am Donnerstag, den **14. November**, in der IHK in Schopfheim, jeweils von 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **TV**

i www.konstanz.ihk.de
Q Suchwort <Wirtschaftsrecht>.

Tipp topp!

Die IHK steht ihren Mitgliedsunternehmen beratend zur Seite: von der Aus- und Weiterbildung über die Existenzgründung bis hin zur Unternehmensförderung, von der Standortpolitik und dem Bereich International über Innovation und Umwelt bis hin zu Recht und Steuern. In dieser Serie möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben. Falls Sie selbst eine Frage haben, dann schreiben Sie uns gerne an presse@konstanz.ihk.de.

Bildungspartnerschaften – für eine gemeinsame Zukunft

„Augen auf bei der Partnerwahl!“ Dieser Satz gilt nicht nur bei der Wahl des Lebenspartners. Auch auf die Entscheidung für einen Ausbildungsbetrieb oder Auszubildenden trifft er zu. Denn um eine Trennung zu vermeiden, gilt es, diesen mit Bedacht zu wählen. Schließlich verbringt man im Schnitt mindestens genauso viel Zeit bei der Arbeit wie mit dem Partner. Hat man sich am Anfang gemäß dem mütterlichen Ratsschlag in Ruhe „beschnuppert“, stehen die Chancen höher, dass eine langfristige Partnerschaft bevorsteht. Und wie heute Partnervermittlungen und Dating-Apps Hochkonjunktur feiern, kann auch bei der Suche nach dem richtigen Ausbilder oder Auszubildenden eine Vermittlung helfen. Eine solche Möglichkeit bietet die IHK, die sogenannte Bildungspartnerschaften herstellt.

Partnerschaft: Kooperation nach Maß

Eine Bildungspartnerschaft ist eine langfristig angelegte Kooperation zwischen einer Schule und einem passenden Betrieb, bei der sich beide Seiten kennenlernen können. Sie geht über den bereits gegebenen Standard (etwa Berufswegplanung, BORS oder BOGY) hinaus und führt beide Seiten durch verschiedene Kooperationsmöglichkeiten zusammen. Diese können sehr verschieden ausfallen und richten sich nach den Belangen der beteiligten Partner.

Dating: Ideen für die Zusammenarbeit

Bei der Ausgestaltung sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Das Partnerunternehmen kann zum Beispiel regelmäßig in die jeweilige Schule kommen und dort mit Fachvorträgen oder Workshops zu verschiedenen Themen informieren. Um einander auf Augenhöhe begegnen zu können, hat es sich bewährt, Auszubildende ihre Berufe in der Schule vorstellen zu lassen. Da die Erziehungsberechtigten der Schüler oft eine wichtige Rolle bei der Berufswahl spielen, sind auch Informationsabende eine gute Möglichkeit. Mindestens genauso wichtig wie die Schulbesuche sind Einblicke der Schüler in den Alltag und die Praxis eines Unternehmens. So können zum Beispiel Betriebsrundgänge und -erkundungen für Kleingruppen oder ganze Klassenverbände organisiert oder Praktika angeboten werden.



Hochzeit: So werden Qualität und Nachhaltigkeit gesichert

Die Zusammenarbeit beruht auf einer schriftlichen Übereinkunft der Partner, einer gemeinsamen Jahresplanung oder einer detaillierten vertraglichen Vereinbarung. Dadurch sollen Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit in der Zusammenarbeit gewährleistet werden. Sowohl im Unternehmen als auch in der Schule planen feste Ansprechpartner die Inhalte der Bildungspartnerschaft und setzen sie um.

Die Spannung aufrechterhalten: Ansätze zur Weiterentwicklung

Auf einer Partnerschaft sollte sich nicht ausgeruht werden. Es gilt, stets daran zu arbeiten. Deshalb treffen sich die Kooperationspartner regelmäßig zum Auswerten und weiteren Planen der Zusammenarbeit. Dabei geht es vor allem darum, die Qualität der Angebote zu steigern und die Partnerschaften nachhaltig zu festigen und zu intensivieren. Eine Bildungspartnerschaft erfordert eine enge Abstimmung der gemeinsamen Projekte und Lernmodule auf die Vorgaben des Bildungsplans

und eine Anpassung an die Anforderungen der regionalen Wirtschaft. Und auch Feingefühl ist gefragt: Um die Schüler zu erreichen, ist eine individuelle Abstimmung auf deren Bedürfnisse erforderlich.

Win-win: Was Bildungspartnerschaften so wertvoll macht

Von einer Bildungspartnerschaft profitieren Schüler wie auch Unternehmen gleichermaßen. Durch die Kooperation wird den Schülern ein Blick über den Tellertrand gewährt. Zudem wird konkretes Wissen aus dem Wirtschafts- und Arbeitsleben vermittelt. Die jungen Leute setzen sich mit unterschiedlichen Berufsfeldern auseinander und bekommen berufliche Perspektiven aufgezeigt. Dies sind wichtige Entscheidungshilfen bei der Berufswahl. Die Unternehmen ihrerseits profitieren dadurch, dass sie die Schüler auf sich aufmerksam machen. Der Fachkräftebedarf in der Region ist sehr hoch, und der Engpass an bestimmten Fachkräften ist das am häufigsten genannte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Unternehmen, die sich in einer Bildungspartnerschaft einbringen, handeln vorausschauend und nachhaltig. Sie setzen sich schon heute mit den Arbeitnehmern von morgen auseinander und können so nicht nur ihren Bedarf besser planen, sondern auch hilfreiche Impulse setzen und so zu einer Verbesserung der Ausbildungsreife beitragen. Zudem wirken die Unternehmen nach außen durch das regionale Engagement.

Die Partnervermittlung: Die IHK hilft bei der Partnerwahl

„Jeder Schule einen Partnerbetrieb“ – dies ist das erklärte Ziel der Vereinbarung zwischen dem Land und

der regionalen Wirtschaft, die 2008 auf Initiative der IHKs geschlossen und 2012 fortgeschrieben wurde. Die IHK Hochrhein-Bodensee möchte das bestehende Netz von Bildungspartnerschaften ausbauen und fördern. Deshalb fungiert sie hinsichtlich der Bildungspartnerschaften als Vermittler. Die Ansprechpartner der IHK für Bildungspartnerschaften in den Landkreisen Konstanz, Lörrach und Waldshut unterstützen sowohl interessierte Betriebe als auch Schulen. Sie vermitteln, begleiten und gestalten Partnerschaften aus, die möglichst eng und nachhaltig angelegt sein sollen. **doe**



IHK-Ansprechpartner

Landkreis Konstanz:



Anja Schröder
☎ 07531 2860-116
✉ anja.schroeder@konstanz.ihk.de

Landkreis Lörrach und Waldshut:



Evelyn Pfändler
☎ 07622 3907-222
✉ evelyn.pfaendler@konstanz.ihk.de

Sparkasse Bonndorf-Stühlingen kooperiert mit der Realschule Stühlingen Bildungspartnerschaft geschlossen

Die Sparkasse Bonndorf-Stühlingen gründete im Jahr 1985 den Arbeitskreis Schule-Sparkasse, der sich seitdem dem Thema Berufsorientierung und der finanziellen Förderung der Realschule Stühlingen und deren Schüler widmet. Diesen Sommer haben sie eine Bildungspartnerschaft geschlossen. Damit hat diese Zusammenarbeit einen offiziellen Rahmen erhalten. Die Partnerschaft bietet Zehntklässlern ein Bewerbungstraining; zur wirtschaftlichen Bildung der Schüler wird das „Planspiel Börse“ angeboten und nach schriftlicher Bewerbung und einem Eignungsgespräch stehen ihnen Praktikumsplätze zur Verfügung. Des Weiteren werden Betriebsbesichtigungen organisiert. Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung gratulierte Evelyn Pfändler den Bildungspartnern und dankte mit einer Urkunde für das Engagement in der Berufsorientierung der Schüler. **EP**



Bild: Juliane Köhneimund, Badische Zeitung

Theo Binninger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stühlingen-Bonndorf, Evelyn Pfändler von der IHK, Felix Lehr, Rektor der Realschule Stühlingen, und Dieter Köppler, Marketingleiter der Sparkasse (von links).



Die vier österreichischen Lehrlinge mit ihrem Betreuer Fabian de Zordo (rechts) und Verena König von der IHK (links).

„Go.for.europe“ ermöglicht grenzüberschreitende Mobilität Österreich trifft Deutschland

Für ein Auslandspraktikum muss es nicht immer in die große weite Welt gehen. Auch das Dreiländereck bietet sich hierfür an. Genau das dachten sich vier Lehrlinge aus Niederösterreich. Sie waren im Rahmen des Förderprojekts „Let’s Walz“ für vier Wochen in Konstanz und absolvierten am Bodensee einen Auslandsaufenthalt. „Es ist sehr schön dort, mich haben alle mit offenen Armen begrüßt, und es gleicht sehr der Arbeit in meiner Firma“, berichtet Marlene Mader. Sie ist in ihrer Heimat Lehrling für Metall- und Elektrotechnik und arbeitete während ihres Auslandspraktikums bei Nestlé im Maggi-Werk Singen. Auch Mario König war als angehender Industriekaufmann von seinem Praktikumsbetrieb begeistert. Er arbeitete bei BCS Automotive Interface Solutions GmbH in Radolfzell. „Das Auslandspraktikum ist eine wunderbare Chance, die sich nur selten ergibt. Ich lerne verschiedene

Arbeitskulturen und Arbeitsweisen kennen. Jeder hat seine Aufgaben, und dies ist eine großartige Erfahrung, welche mich auf das spätere Leben vorbereitet“, berichtet der 19-Jährige.

Dass Auslandserfahrung bereits während der Ausbildung eine gute Investition in die eigene Zukunft ist, bestätigt auch Verena König. Als landesweite Projektleiterin hat sie schon viele junge Menschen unterstützt, einen Blick über den Tellerrand zu wagen. „Man muss schon den nötigen Mut aufbringen und sich trauen, einmal aus der eigenen Komfortzone herauszugehen. Das tun nicht viele, aber es lohnt sich“, sagt sie. Aktuell liegt die Mobilitätsquote in Deutschland bei 6,3 Prozent. „Da ist noch Luft nach oben, aber wir sind auf einem guten Weg“, so Verena König. Sie hofft, dass in Zukunft noch mehr motivierte Auszubildende die Mobilitätsprojekte nutzen.

VK



Verena König
☎ 07531 2860-157
✉ verena.koenig@konstanz.ihk.de
🌐 www.goforeurope.de

Urkundenübergabe

35 Ausbildungsbotschafter geehrt

Um die Attraktivität der dualen Ausbildung weiterhin zu gewährleisten und an nachfolgende Schülergenerationen zu vermitteln, leisten die sogenannten Ausbildungsbotschafter einen wichtigen Beitrag – Auszubildende, die Schulklassen besuchen und im direkten Gespräch mit den Schülern für eine betriebliche Ausbildung werben. Im Sommer wurden 35 solcher Botschafter in der IHK Konstanz für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt.

Die Aufgabe der Ausbildungsbotschafter sei sehr wichtig, denn Schüler hätten oft unzureichende Vorstellungen von Ausbildungsberufen, so Alexandra Thoß, Leiterin der Ausbildung bei der IHK, in ihrer Dankesrede. Bei aktuell 329 Ausbildungsberufen und 17.000 Bachelor-Studiengängen sei eine gewisse Orientierungslosigkeit auch nicht verwunderlich. Indem die Auszubildenden Schülern auf Augenhöhe von ihrer Ausbildung berichten und Fragen beantworten, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung. Bernhard Hametner, Projektleiter der Leitstelle Ausbildungsbotschafter vom Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag, bestätigte dies in seiner Ansprache. Er berichtete davon, wie gut das Projekt von den Schulen angenommen werde und freute sich darüber, dass man von Schulen, in denen einst Ausbildungsbotschafter waren, immer wieder angefragt werde.

Einige der geehrten ehemaligen Ausbildungsbotschafter berichteten bei der Veranstaltung von ihren eigenen Erfahrungen. Ann-Kathrin Ahrendt zum Beispiel absolvierte eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin beim Gesundheitsverband Landkreis Konstanz/Klinikum Konstanz. Sie sah in ihrem Ehrenamt als Ausbildungsbotschafterin die Chance, den sozialen Beruf, der oft stiefmütterlich behandelt werde, den Schülern näherzubringen und dadurch mit Klischees aufzuräumen. Valentina Gleichner, ehemalige Auszubildende als Verwaltungsfachangestellte beim Landratsamt Konstanz, erzählte von ihrer persönlichen Geschichte: Sie



Ein Grund zum Jubeln: Die Ausbildungsbotschafter freuen sich über ihre Urkunden und Projektleiterin Luisa Malek (links) mit ihnen.

kann keinen strikten Lebenslauf vorweisen, weil sie oft nicht gewusst hatte, was sie machen wollte. In dieser Zeit hätte sie sich oft eine Anlaufstelle gewünscht, und aus diesem Grund wollte sie das nun für Schüler sein. Diesen Möglichkeiten für die Zukunft aufzuzeigen, das sei ihr ein Bedürfnis und außerdem eine schöne Abwechslung zum Arbeitsalltag. Luisa Malek, Leiterin des Projekts Ausbildungsbotschafter bei der IHK, dankte den jungen Leuten, aber auch den Unternehmen, die ihre Auszubildenden für diese Tätigkeit freistellten. **doe**



Luisa Malek ☎ 07531 2860-132
✉ luisa.malek@konstanz.ihk.de

100 Jahre Kaufhaus Kratt

IHK-Präsident gratuliert zum Jubiläum

Mit einem Festakt beging die Kratt AG aus Radolfzell im Oktober ihr 100-jähriges Bestehen. Unter den zahlreichen Gästen war auch der Präsident der IHK Hochrhein-Bodensee Thomas Conrady, der die Glückwünsche der IHK überbrachte und die Kreativität und den unternehmerischen Wagemut der Familie Kratt und ihrer Mitarbeiter lobte.

Die Kratt AG nahm ihren Beginn auf einer 14 Quadratmeter großen Verkaufsfläche gegenüber dem heutigen

Kaufhaus in Radolfzell. Der Kaufmann August Kratt eröffnete dort mit Unterstützung seiner Frau Anna 1919 einen Gemischtwarenladen, der „von jedem etwas“ führte, und legte damit den Grundstein für die heutige Kratt KG. Das Unternehmen wurde seither stetig erweitert und den wechselnden Anforderungen angepasst. Das Kaufhaus wird heute in dritter Generation auf 2.000 Quadratmetern als Themenhaus geführt. **doe**

Auszubildende gestalten digitalen Wandel in ihren Unternehmen mit Digiscouts feiern ihren Projektabschluss

„Scout“ ist die englische Bezeichnung für Pfadfinder. Sie steht für eine Person, die Spuren folgt und etwas aufdecken soll. Dies machten auch die sogenannten Digiscouts, die im September in der IHK in Schopfheim vor großem Publikum den erfolgreichen Abschluss ihres Projekts feierten. Anders jedoch als das Klischeebild der Pfadfinder, die mit Lupe und Kompass über Stock und Stein laufen, sind die Digiscouts in der modernen digitalen Welt zu Hause. Sie decken das Digitalisierungspotenzial ihrer Ausbildungsbetriebe auf und setzen es in einem Betriebsprojekt innerhalb von sechs Monaten um. Das Projekt „Auszubildende als Digitalisierungsscouts“ ist Teil einer geförderten Initiative des RKW Kompetenzzentrums, das gemeinsam mit der IHK realisiert wurde.

Unter dem Titel „Azubis 4.0: Einblicke in Digitalisierungsprojekte an Hochrhein und Bodensee“ präsentierten die Auszubildenden auf dem „Markt der Digiscouts“ in Schopfheim den Besuchern ihre umgesetzten Digitalisierungsprojekte. Darunter waren Joscha Putzger und Lara Rippel von der Firma Magnetic Autocontrol in Schopfheim, die sich eine Lösung für den betriebseigenen Schrankenpark überlegt haben. Die Schranken laufen Tag und Nacht, und manchmal fallen unbemerkt einige aus. Die beiden entwickelten die Software für den Park so weiter, dass sich jede Schranke meldet, wenn sie Probleme hat.

Lena Rihm startete ein Projekt alleine. Sie ist Auszubildende im Malsburger Architekturbüro „architekturGOTHE“ und digitalisierte die großen Papierpläne. So besteht in Zukunft nicht mehr die Gefahr, dass die Pläne bei einer Baustellenbegehung vergessen oder von Wind und Wetter angegriffen werden.

Begleitet wurden die Auszubildenden und Unternehmen von einem Coach der RKW Baden-Württemberg GmbH. Das Besondere am Digiscout-Projekt ist, dass beide Seiten profitieren: Die Unternehmen gewinnen neue Perspektiven und erhalten Impulse für die Digitalisierung. Die Auszubildenden können aktiv den digitalen Wandel im Unternehmen mitgestalten und vorantreiben. Entsprechend vielfältig sind auch die Betriebsprojekte der zehn Unternehmen an Hochrhein und Bodensee ausgefallen. „Digitalisierung ist in aller Munde und wird auch in der Ausbildung immer wichtiger. Allerdings sind die Voraussetzungen und Bedürfnisse der Unternehmen in dem Bereich sehr unterschiedlich“, sagt Alexandra Thoß, Leiterin des Geschäftsfeldes Ausbildung bei der IHK. „Daher finden wir ein Projekt wie die Digiscouts Klasse, wo Azubis ein Problem bearbeiten und umsetzen, welches sich tatsächlich in ihrem Ausbildungsbetrieb stellt.“

Ulrike Heitzer-Priem, Leiterin des Fachbereichs Unternehmensentwicklung und Fachkräftesicherung im RKW Kompetenzzentrum, betont: „Mit dem Digiscout-Projekt schlagen die Betriebe zwei Fliegen mit einer Klappe: Die jungen Leute setzen ein Digitalisierungs-



Bild: Offenblende – Agentur für Fotografie

projekt im Unternehmen eigenverantwortlich um und optimieren so beispielsweise die Prozesse.“ Gleichzeitig dürften sie mitgestalten, und das erhöhe die Bindung an den Betrieb.

Seit Oktober stehen die zwölf Finalisten aus rund 70 abgeschlossenen Digiscout-Projekten für den bundesweiten Wettbewerb fest. Darunter sind aus der Region die Teams der GGV AG Grenzgängerversicherungen, Lörrach, sowie der Feinwerktechnik Hago GmbH, Küssaberg. hw/doe

www.digiscouts.de

Alle Digiscouts beim symbolischen Aufstieg zur Digitalisierung.

Die beteiligten Firmen

Am Projekt „Auszubildende als Digitalisierungsscouts“ haben **folgende Unternehmen teilgenommen** und die Projekte beim Markt der Digiscouts präsentiert:

- Architekt Gothe, Malsburg
- Feinwerktechnik Hago GmbH, Küssaberg
- Förster-Technik GmbH, Engen
- GGV AG Grenzgängerversicherungen, Lörrach
- Magnetic Autocontrol GmbH, Schopfheim
- Runge Pharma GmbH & Co KG, Lörrach
- Sparkasse Hegau-Bodensee, Singen (Hohentwiel)
- Wefa Inotec GmbH, Singen (Hohentwiel)
- WFL Wirtschaftsförderung Lörrach GmbH, Lörrach
- Zahoransky Automation & Molds GmbH, Todtnau



Die freizeitbezogenen Verbrauchsausgaben (Kaufkraft) der Einwohner im schweizerischen und französischen Grenzraum im Jahr 2017

AUSGABEART	GEBIET	Einwohner der Grenzkantone ¹⁾	Kaufkraft insgesamt in Mio. Euro	Euro pro Person	Einwohner F-Grenzraum ²⁾	Kaufkraft insgesamt in Mio. Euro	Euro pro Person
Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur		2.984.513	209,43	68,00	2.996.829	217,00	72
Freizeit- und Kulturdienstleistungen			3.832,03	1.260,00		1598,00	521
Essen und Trinken außer Haus			7.293,56	2.392,00		1968,00	651
INSGESAMT			11.335,02	3.720,00		3783,00	1244

¹⁾ Aargau, Basel-Stadt, Basel-Land, Schaffhausen, Thurgau, Zürich

²⁾ Französische Städte und Gemeinden, die bis zu 40 km von der deutschen Grenze entfernt liegen

Die freizeitbezogene Kaufkraft in der IHK-Grenzregion

940 Millionen Euro für Freizeit und Kultur

Sechs von zehn Tagesreisen finden laut dem Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr in einem Umkreis von bis zu 50 Kilometern statt. Aufgrund der Grenzlage des Gebiets der IHK kann dieser Radius auch bis in die Schweiz oder nach Frankreich ragen. So fahren Deutsche für ihre Freizeitgestaltung in die Nachbarländer, und deren Bewohner kommen im Gegenzug für Freizeit und Kultur nach Deutschland. Aus diesem Grund ist es nicht nur interessant, die freizeitbezogenen Verbrauchsausgaben der hiesigen Bevölkerung darzustellen - es lohnt sich auch, einen Blick über die Grenze zu wagen und die vorhandenen Ausgaben der Bevölkerungen der Grenzräume zu erfassen. Die Werte des Jahres 2017 (aktuellere Daten gibt es noch nicht) zeigen eindrücklich auf, welche Entwicklungspotenziale für die Leistungsträger in der Region vorhanden sind.

Die Verbrauchsausgaben im Freizeit- und Kulturbereich werden in drei Segmente aufgeteilt:

- **Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur:** Dazu zählen unter anderem Audio-, Video- und andere optische Geräte, DV-Geräte, Softwarespiele, Blumen- und Gartenartikel, Haustiere, Camping- und Sportgeräte, Musikinstrumente, Hobbyartikel und alle sonstigen Freizeitartikel und -geräte.
- **Freizeit- und Kulturdienstleistungen:** Hierzu gehören Eintrittsgelder in Theater, Konzerte, Museen, für Sportveranstaltungen, Mitgliedsbeiträge, Downloads für Spiele, Filme, Musik, Pauschalreisen.
- **Essen und Trinken außer Haus:** Dieser Bereich umfasst zum Beispiel die Ausgaben für Restaurants, Cafés, Imbiss und Straßenfeste.

Die Bürgerschaft in den drei Landkreisen der Region Hochrhein-Bodensee kann ein Marktvolumen von fast 940 Millionen Euro vor-

weisen. Während die Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur eher einen geringen Marktanteil ausmachen, zeigen die beiden übrigen Ausgabenbereiche ihren hohen Stellenwert, wobei die gastronomische Kaufkraft mit circa 465 Millionen Euro herausragt (siehe Tabelle unten).

Noch eindrucksvoller sind die Marktvolumina, über die die Bürgerschaft der schweizerischen Grenzkantone verfügt. Etwa 2,98 Millionen Menschen leben in den Grenzantonen. Das Kaufkraftvolumen umfasst einen Wert von 11,33 Milliarden Euro. Hier dürfte es insbesondere auf deutscher Seite der Gastronomie, den Kino- und Fitnesscenterbetreibern und den Golfclubs gelingen, Besucher und Gäste aus der Schweiz zu erreichen. Umgekehrt dürften die Kulturdienstleister von Städten wie Zürich, Winterthur, Basel und Riehen aufgrund ihrer Infrastruktur in hohem Maße auch die Bürgerschaft aus dem deutschen Grenzgebiet und darüber hinaus zu einem Besuch motivieren können. Der französische Grenzraum ist für die Anbieter der IHK-Region nur in Teilbereichen erreichbar. Dennoch dürfte von den 3,78 Milliarden Euro durchaus ein rechenbarer Anteil an Kaufkraft abschöpfbar sein. Auch hier ist zu erwähnen, dass es umgekehrt den französischen Leistungsträgern gut gelingt, die Bürger diesseits des Rheins als Gäste zu gewinnen (siehe Tabelle oben). Die unterschiedlichen Kaufkraftvolumina erklären sich durch die Einwohnerzahl und die Ausgaben je Person in den zugrunde gelegten Raumschaften. Deutlich ist, dass die Schweizer Bürger die höchsten Ausgabewerte vorzeigen können. **Pa**



Die lange Fassung des Textes mit weiteren Tabellen gibt es unter www.konstanz.ihk.de/freizeitbezogene-kaufkraft. Ansprechpartner ist Bertram Paganini ☎ 07531 2860-130 ✉ bertram.paganini@konstanz.ihk.de

Die freizeitbezogenen Verbrauchsausgaben (Kaufkraft) der Einwohner in der Region Hochrhein-Bodensee im Jahr 2017

AUSGABEART	GEBIET	Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	Essen und Trinken außer Haus	Insgesamt
		Kaufkraft in Mio. Euro			
	Landkreis Konstanz	16,53	177,08	187,60	381,21
	Landkreis Lörrach	14,60	150,60	162,87	328,08
	Landkreis Waldshut	10,26	105,92	114,06	230,24
	IHK-Region	41,38	433,61	464,53	939,52

REGIONALSPLITTER

Umspannwerk in Schwörstadt wird umgebaut

Der Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW investiert in das Umspannwerk in Schwörstadt (Landkreis Lörrach) 25 Millionen Euro. Das Umspannwerk soll an das 380-Kilovolt (kV)-Höchstspannungsnetz angebunden werden. Bisher war es mit einer 220-kV-Schaltanlage ausgestattet. „Wir bereiten das Umspannwerk auf die Anforderungen der Energiewende vor und stärken so auch die Versorgungssicherheit der Region Hochrhein“, sagte Werner Götz, Vorsitzender der Geschäftsführung der TransnetBW, beim symbolischen Spatenstich im September. Der stetig steigende Anteil erneuerbarer Energien im Strommix stelle die Übertragungsnetze vor die Herausforderung, die Spannung trotz wechselnder Wind- und Wetterlagen dauerhaft stabil auf einem Niveau halten zu müssen. Dafür wird zuerst die alte Anlage zurückgebaut, dann wird schrittweise die neue errichtet. Ab 2021 soll sie zunächst mit 220 kV betrieben, voraussichtlich 2023 an das 380-kV-Netz angeschlossen werden.

Digitalisierungsnavigator für Unternehmen

Um kleine und mittlere Unternehmen aus der Bodenseeregion bei der Bewältigung, Umsetzung und Implementierung der industriellen Digitalisierung zu unterstützen, wurde 2017 das IBH-Lab „KMU-digital“ ins Leben gerufen. Auf Initiative der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) und der Internationalen Bodensee Konferenz

(IBK) haben Wissenschaftler von zehn Hochschulen und Forschungseinrichtungen sich mit Vertretern zahlreicher Unternehmen in länderübergreifenden Einzelprojekten vernetzt und anwendungsorientierte Digitalisierungsstrategien für KMU erarbeitet. Eines der kürzlich vorgestellten Ergebnisse ist der Digitalisierungsnavigator, mit dem KMU ihre Digitalisierungspotenziale selbst erheben, analysieren, priorisieren und daraus ihre individuelle Digitalisierungsstrategie ableiten können. Abrufbar ist er unter <http://www.kmu-digital.eu/de/projekte/diginav>. Das Lab wird aus Mitteln des Interreg-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein gefördert.

Erfolgreiche Gründer aus Konstanz und Singen

Zwei Gründer aus der Region wurden im Oktober mit dem diesjährigen Gründerpreis von Schwäbisch Media ausgezeichnet. „WiMedical“ aus Singen belegte den ersten Platz. Der Gründer und Konstrukteur Björn Wirth entwickelte und fertigt nun ein patentiertes Edelstahl-Tray-System zur Aufbereitung medizinischer Instrumente. Auf dem zweiten Platz landete Unisphere aus Konstanz. Die Gründer Michael Anger und Christoph Schlettig entwickeln Software, die die Aufgaben von Fluglotsen sowie Piloten übernimmt und einen sicheren Betrieb von allen Flugbewegungen ermöglicht. Insgesamt wurden fünf junge Unternehmen ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Bodensee-Business-Forums in Friedrichshafen statt. **doe/mae**

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann?**Was?****Wo?****Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-266, www.konstanz.ihk.de

Außenwirtschaft

18.11.19	Zollbegünstigter Warenexport – Zollvorteile nutzen	Konstanz	290,00
19.11.19	Warenexport in die Schweiz	Konstanz	290,00
03.12.19	Grundlagen Zoll und Exportkontrolle	Konstanz	290,00
03.12./04.12.19	Incoterms 2020 – Neuerungen	Schopfheim/Konstanz	190,00

Büromanagement

09.11. – 15.12.19	Office-Anwender (Office 2016) – Zertifikatslehrgang	Singen	520,00
19.11.19	Telefontraining – Der gute Ton am Telefon	Konstanz	290,00
04.12. – 05.12.19	Kommunikationstraining für Assistentinnen	Konstanz	520,00
06.12.19	Kommunikation & Geschäftskorrespondenz D/CH	Konstanz	290,00

Einkauf/Logistik / Marketing und Vertrieb

19.11.19	Erfolgreiche Akquise und Reakquise	Konstanz	290,00
25.11.19	Aufbauwissen Einkauf	Schopfheim	290,00

Führung

27.11. – 28.11.19	Effektive Mitarbeiterführung – Kommunikation als Führungsaufgabe	Schopfheim	520,00
-------------------	--	------------	--------

Immobilienmanagement

11.11.19	Maklervertrag	Konstanz	290,00
14.11. – 15.11.19	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Eigentumsverwaltung	Konstanz	520,00
21.11.19	Home Staging	Konstanz	290,00
28.11.19	Erwerb und Veräußerung von Immobilien	Konstanz	290,00

Personalwesen / Persönlichkeitsentwicklung

ab 12.11.19	Personalreferent (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.800,00
20.11.19	Sicheres Auftreten im Job	Konstanz	290,00
05.12. – 06.12.19	Erfolgreiche Rhetorik und Präsentation	Schopfheim	520,00
06.12./13.12.19	Personalbüro / Lohnsteuerpraxis 2019	Konstanz/Schopfheim	290,00

Projektmanagement

16.12. – 17.12.19	Agiles Projektmanagement	Schopfheim	520,00
-------------------	--------------------------	------------	--------

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de